

2009 IcH bin

das Alpha und das Omega, spricht der HERR, GOTT,
der da ist und der da war und der da kommt, der ALLMÄCHTIGE."

"Ja, ICH komme bald — Amen; komm HERR JESUS!"

(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 17

"Nur diese vier Stücke . . ."

sagt man, um geltend zu machen, dass doch das gesamte AT durch das NT ungültig geworden sei. Selbst dass der HERR JESUS ausdrücklich gesagt hat, dass das Gesetz gültig bleibe, solange Himmel und Erde bestehen, weshalb sogar die geringsten Gebote des Gesetzes auch im Reich der Himmel getan und gelehrt werden sollen (Mt. 5,17-20), wird nicht angenommen. Und obwohl der Apostel Paulus ausdrücklich lehrt, dass das Gesetz durch den Glauben *nicht* aufgehoben wird (Rm. 3,31), erklärt man das Gesetz für aufgehoben durch den Glauben, da ja die Rechtfertigung allein aus Glauben sei, ohne Gesetzeswerke. Der angebliche Schriftbeweis, der sogar die klare Lehre des CHRISTUS und SEINES Apostels "widerlegt", stehe in Apostelgeschichte 15:

☛ "Deshalb urteile ich, daß man diejenigen, welche sich von den Nationen zu GOTT bekehren, nicht beunruhige, sondern ihnen schreibe, daß sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom Blute. Denn Moses hat von alten Zeiten her in jeder Stadt, die ihn predigen, indem er an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen wird" (V.19-21).

Viele verstehen diesen Abschnitt sogar so, als ob eigentlich das gesamte AT hiermit für ungültig erklärt sei, da die Gläubigen aus den Nationen lediglich ein wenig Rücksicht auf die Juden nehmen sollten, da Moses eben noch in jeder Stadt gepredigt und gelesen wurde. Wohnen also keine Juden am Ort, so könnten die Christen sogar Blut essen, sich mit Götzen verunreinigen und Hurerei treiben.

Dass aber diese Auslegung nicht richtig sein kann, wird ja durch viele andere Schriftstellen klar. Z. B. heißt es:

☛ "Irret euch nicht! weder Hurer noch Götzendiener . . . werden das Reich GOTTES ererben" (1.Ko. 6,9-10).

☛ "Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinigkeit . . . Götzendienst . . . von denen ich euch vorhersage . . . dass, die solches tun, das Reich GOTTES nicht ererben werden" (Gal. 5,19-21).

☛ "Den Feigen aber und . . . Hurern . . . und Götzendienern . . . — ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt . . ." (Offb. 21,8).

☛ "Draußen sind die . . . Hurer und . . . die Götzendiener . . ." (Offb. 22,15).

Wie also könnten in Apg. 15,19-21 von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem Verunreinigungen der Götzen und Hurerei grundsätzlich erlaubt worden sein? Dass man also "diese 4 Stücke" nur aus Rücksicht auf ein paar Juden beachten müsse, falls welche am eigenen Wohnort sind, ist mit Sicherheit falsch.

Wie aber ist dann die Begründung: "Denn Moses hat . . . in jeder Stadt, die ihn predigen" gemeint? — Ganz einfach:

Dieser Satz begründet nicht, *warum* die Apostel diese 4 Stücke für verbindlich für die Gläubigen aus den Nationen erklärten (V. 20), sondern, warum und wodurch diese Gläubigen *beunruhigt* worden sind (V. 19), nämlich durch die Juden, die auch in den Städten dieser Gläubigen aus den Nationen lebten. Denn die gesamte Fragestellung, die auf diesem sogenannten "Apostelkonzil" behandelt wurde, ging ja von der beunruhigenden Behauptung einiger gläubiger Juden bezüglich der Gläubigen aus den Nationen aus:

☛ "Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses', so könnt ihr nicht errettet werden" (Apg. 15,1).

☛ "Etliche aber derer von der Sekte der Pharisäer, welche glaubten, traten auf und sagten: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses' zu halten" (Apg. 15,5).

Angesichts der Gläubigen aus den Nationen tauchte also hier erstmals die Frage nach der *Verbindlichkeit des levitischen Gesetzes* für die Nationen auf, die der Apostel Paulus später ausführlich in seinem Brief an die Galater behandelt hat. Denn die Beschneidung war im levitischen Gesetz angeordnet (3.Mo. 12,3). Wenn nämlich die Beschneidung verbindlich für die Nationen wäre, so wären diese schuldig, "das *ganze* Gesetz zu halten" (Gal. 5,3), d. h. das ganze Gesetz buchstäblich zu erfüllen. Im Zuge der Untersuchung dieser Frage durch die Apostel und Ältesten wurde deshalb praktisch das gesamte **levitische Gesetz** auf seine Verbindlichkeit für die Nationen überprüft und schließlich festgelegt, dass nur diese 4 Stücke *hieraus* für die Gläubigen aus den Nationen verbindlich seien: Sich von Blut und Ersticktem zu enthalten, von den Verunreinigungen der Götzen und von Hurerei. Mit diesem Beschluss wurde vorweggenommen, was später ausdrücklich im Hebräerbrief niedergelegt wurde: Dass „das levitische Priestertum“ abgeschafft worden ist (Hb. 7,11-12.18). Deshalb wurde dem Apostel Paulus später seitens der ungläubigen Juden vorgeworfen, dass er:

☛ "alle Juden, die unter den Nationen sind, Abfall von Moses lehre(st) und sage(st), sie sollen die Kinder nicht beschneiden, noch nach den Gebräuchen wandeln" (Apg. 21,21).

Die anderen Apostel hingegen bezeugten Paulus, dass sie selbst den Nationen geschrieben und verfügt hatten:

☛ "dass sie nichts *dergleichen* halten sollten, als nur daß sie sich sowohl vor dem Götzenopfer als auch vor Blut und Ersticktem und Hurerei bewahrten" (Apg. 21,25). Es ging also überhaupt nicht um die Frage, ob das AT noch gültig sei, oder ob im NT noch die Liebe zu GOTT und dem Nächsten verlangt werde. Es stand also nie zur Debatte, ob die Gläubigen aus den Nationen GOTT (= JESUS CHRISTUS) und den Nächsten hassen dürfen, als ob die 10 Gebote ungültig geworden wären. Vielmehr finden wir ja in den Lehrbriefen des Apostels der Nationen ausdrücklich und mehrfach, dass auch die Gläubigen aus den Nationen die 10 Gebote zu erfüllen haben:

☛ "Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn *wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt*. Denn das: «Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, lass

dich nicht gelüsten», und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Worte zusammengefasst: «Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst». Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses" (Rm. 13,8-10).

Sind wir also schuldig, einander zu lieben, und wird durch diese Liebe das Gesetz erfüllt, so sind wir schuldig, das Gesetz zu erfüllen.

☛ ". . . durch die Liebe dienet einander. Denn das ganze Gesetz ist in *einem* Worte erfüllt, in dem: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst»" (Gal. 5,13-14).

In Apg. 15 geht es also tatsächlich nur um die Frage, was aus dem *levitischen Gesetz* für die Gläubigen noch verbindlich ist. Dieser Zusammenhang ist sehr wichtig, wenn wir nun im einzelnen wissen wollen, worin diese 4 Stücke, die eigentlich nur drei sind, tatsächlich bestehen; denn nun wissen wir, wo wir diese konkret zu suchen haben, nämlich im levitischen Gesetz. Da heißt es:

☛ "Ihr sollt nichts mit Blut essen. Ihr sollt nicht Wahrsagerei noch Zauberei treiben. Ihr sollt nicht den Rand eures Haupthaars rund scheren, und den Rand deines Bartes sollst du nicht zerstören. Und Einschnitte wegen eines Toten sollt ihr an eurem Fleische nicht machen; und Ätzschrift sollt ihr an euch nicht machen. ICH bin JAHWE. Du sollst deine Tochter nicht entweihen, sie der Hurerei hinzugeben, dass das Land nicht Hurerei treibe und das Land voll Schandtaten werde" (3.Mo. 19,26-29).

Hier haben wir also genau die vier Punkte, von welchen die Apostel sprachen:

1. und 2.: "Nichts mit Blut essen".

Dieses Verbot enthält auch das Verbot von "Ersticktem", da bei einem erstickten Tier das Blut nicht auslaufen konnte (vgl. 1.Mo. 9,4).

3.: Die "Verunreinigungen der Götzen".

Dazu gehören:

• Wahrsagerei und Zauberei, denn schon im Vers 31 (3.Mo. 19) heißt es:

☛ "Ihr sollt euch nicht zu den Totenbeschwörern und zu den Wahrsagern wenden: ihr sollt sie nicht aufsuchen, *euch an ihnen zu verunreinigen*."

• Das Rundscheren des Haupthaarandes,
• die Zerstörung des Bartrandes,
• Einschnitte am Fleisch wegen eines Toten,
• Ätzschrift am Körper (= Tätowierungen),
denn in 3.Mo. 21,4-6 wird über den Priester

gesagt:

☛ "Er soll sich nicht **verunreinigen**. Er soll sich nicht *verunreinigen* als Herr unter seinen Völkern, sich zu entweihen. Sie sollen *keine Glatze* auf ihrem Haupte machen, und *den Rand ihres Bartes* sollen sie nicht *abscheren*, und an ihrem Fleische sollen sie *keine Einschnitte* machen. Sie sollen ihrem GOTT *heilig* sein, und den Namen ihres GOTTES sollen sie nicht entweihen . . ."

Wir sehen hier, dass die Selbstentweihung eines Priesters durch diese Verunreinigungen zur Entweihung des Namens GOTTES führte, wenn er verunreinigt durch diese Dinge seinen Dienst ausübte. Warum aber gelten diese Dinge als „Verunreinigungen“?

Weil alle diese Dinge im Zusammenhang mit heidnischen Götzendiensten stehen. So lesen wir z. B. in Jesaja 15,2 und in Jeremia über heidnische, moabitische Trauerbräuche:

☛ "Man steigt zum Göztempel hinauf, und nach Dibon auf die Höhen, um zu weinen: auf Nebo und auf Medeba jammert Moab; *auf allen seinen Häuption ist eine Glatze, jeder Bart ist abgeschoren.*"

☛ "Deshalb klagt gleich Flöten mein Herz um Moab . . . Deshalb geht was es erübrigt hat zu Grunde. Denn *jedes Haupt ist kahl und jeder Bart abgeschoren; auf allen Händen sind Ritze . . .*" (Jer. 48,37).

Auch von den Baalspriestern lesen wir:

☛ "Und sie riefen mit lauter Stimme *und ritzten sich nach ihrer Weise* mit Schwertern und mit Lanzen, bis sie Blut an sich vergossen" (1.Kön. 18,28).

Man hat also dem Baal von seinem eigenen Blut geopfert. "Einschnitte wegen eines Toten" stehen demnach im Zusammenhang mit einem heidnischen Totenkult. In der Psychiatrie kennt man sogar Menschen, die unter einem dämonischen Zwang stehen, sich Einschnitte zu machen ("Borderline-Syndrom").

Auch kennt man heute noch das Glatzenmachen z. B. im Buddhismus. Dort hat es mit der Reinkarnationslehre zu tun, da die Haare als ein Relikt aus einem früheren Leben betrachtet werden, dessen man sich entledigt.

Schließlich finden wir auch den geschorenen Haarrand im Zusammenhang mit heidnischem Unbeschnittensein und Ankündigungen des Gerichts:

☛ "Siehe, Tage kommen, spricht JAHWE, da ICH heimsuchen werde alle Beschnitte-

nen mit den Unbeschnittenen: Ägypten und Juda und Edom und die Kinder Ammon und Moab, *und alle mit geschorenen Harrändern, die in der Wüste wohnen*" (Jer. 9,25-26; 25,23; 49,32).

Eine Kombination von geschorenem Haarrand und einer teilweisen Glatze finden wir heute z. B. bei den römischen Mönchen, die sich durch ihren stehen gelassenen Haarkranz (Tonsur) gleichsam selbst einen (ursprünglich buddhistischen) Heiligenschein aufsetzen.

Schließlich stand wohl auch die Ätzschrift (Tätowierung) im Zusammenhang mit Götzendienst und bildete sozusagen den antiken Vorläufer des Malzeichens des Tieres (Offb. 13), das anzeigte, welchem Gott man angehörte.

4.: "Hurerei".

Indem sich das Verbot ausdrücklich auf die eigene Tochter bezieht, sie nicht der Hurerei hinzugeben, sollte die Ausbreitung von Hurerei im Land verhindert werden. Jeder Vater hat also dem entsprechend auf seine Tochter zu achten. Im weiteren gehört hierzu auch 3.Mo. 18: das Inzestverbot (vgl. 1.Ko. 5,1).

Nun, wo also bleiben heute "diese 4 Stücke" bei den Gläubigen? Warum beachtet man auch diese nicht einmal, nachdem man schon das restliche AT für unverbindlich erklärt hat? Prüfe dich also selbst:

- Isst du Blutwurst oder andere mit Blut zubereitete Speisen (z. B. „rote Sulze“)?
- Liest du Horoskope oder suchst du sogar Wahrsager oder "Hellseher" auf? Werden in deiner Gemeinde „Prophetien“ verkündigt, als ob der GEIST GOTTES heute noch wie damals reden würde, als das NT noch nicht geschrieben war? — Wahrsager treten zuweilen auch als „Propheten“ auf. So z. B. sind die Führer der „Charismatischen Bewegung“ Freimaurer (K. Haggin, R. Schuller, V. Peale; auch B. Graham, usw.).
- Rasierst du deinen Haarrand?
- Scherst du den Rand deines Bartes oder zerstörst du ihn sogar gänzlich? Wird das in deiner Gemeinde sogar als "anständiges Aussehen" gelehrt?
- Machst du dir Einschnitte oder sind in deiner Gemeinde solche Menschen?
- Hast du Tätowierungen? Wirst du den Chip in der Haut annehmen, der bald eingeführt wird, um Ausweise und Bankkarten zu ersetzen? Was sagt deine Gemeinde dazu?

- Gibst du deine Tochter der staatlichen Erziehung zur Hurerei hin? – "Sexualkundeunterricht" genannt, wo man z.B. lernt, dass vorehelicher Geschlechtsverkehr gut, Homosexualität normal und Abtreibung legal seien. Was sagt deine Gemeinde dazu?

Hoffentlich erkennst du nun, dass die meisten Gläubigen bzgl. dieser 4 Stücke im Irrtum sind. Und weil das AT keineswegs im NT generell für ungültig erklärt wurde – der HERR JESUS und der Apostel Paulus verneinen diesen Gedanken ausdrücklich (Mt. 5,17-20; Rm. 3,31) –, gerade deshalb gibt das NT ausdrücklich an, *was* aus dem AT *wie* geändert wurde.

Hieraus ergibt sich folgende Liste:

1. „Das levitische Priestertum“ wurde laut Hebräer 7 abgeschafft, da es durch das Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks ersetzt wurde. Deshalb gab es bzgl. des Priestertums eine „Änderung des Gesetzes“ (Hb. 7,12.18), die wohl unsinnig wäre, wenn das Gesetz als solches schon abgeschafft gewesen wäre. Infolge dieser Änderung wurden auch alle Vorschriften hinfällig, welche das levitische Priestertum (3.Mo.) voraussetzen:

- Die atl. Opfervorschriften samt Tempeldienst (3.Mo. 1-10; 19), einschließlich freiwilliger Gaben und des Zehnten (27),
- die levitischen Speisevorschriften (11),
- die Beschneidung (12,3),
- die levitischen Reinigungsvorschriften bei Geburt, Aussatz, „flüssigem Fleisch“ (12-15) und bei Berührung von Toten (22).
- die levitischen Priestervorschriften (16-17),
- die levitischen Strafvorschriften (20; 24),
- die levitischen Festtage einschließlich aller Sabbate (23; 25),

Nicht geändert oder abgeschafft wurden aus dem levitischen Gesetz die Vorschriften gemäß den „4 Stücken“ laut Apg. 15,20. Dies betrifft 3.Mo. 19,26-29 und 3.Mo. 18 (vgl. 1.Ko. 5,1). Alle abgeschafften Vorschriften werden im Neuen Bund geistlich durch den Glauben an den HERRN JESUS erfüllt, da ER eben den levitischen Hohenpriester ersetzte.

2. Der „Bund vom Lande Moab“ (5.Mo. 28,69), im NT auch „das Gesetz der Gebote in Satzungen“ genannt (Eph. 2,15). Diese Vorschriften erstrecken sich von 5.Mo. 6 bis 5.Mo. 28 und hatten den Sinn, in Israel das Königreich GOTTES als irdisches Abbild dar-

zustellen. Dieses Gesetz wurde „hinweggetan“ (Eph. 2,15), insoweit nicht einzelne Gebote hieraus durch den HERRN JESUS geändert und in SEINE Lehre integriert wurden, so z. B. der Eid (5.Mo. 6), der gänzlich verboten wurde, der atl. Kampfauftrag (5.Mo. 7), der aufgehoben und in einen geistlichen Kampfauftrag geändert wurde, das atl. Strafgesetz (5.Mo. 13; 22), das kraft des Kreuzestodes CHRISTI ausgesetzt wurde, und das Gesetz bzgl. Scheidung und Wiederverheiratung (5.Mo. 24), das der HERR JESUS im Sinne der Gnade verschärft hat. Alle diesbezüglichen Änderungen finden sich vor allem in Matthäus 5. Der Bund vom Lande Moab wird also ebenfalls geistlich durch den Glauben an den HERRN JESUS gemäß SEINER Lehre erfüllt. Wer also z. B. die Gebote des HERRN JESUS bzgl. Kriegsdienst oder Scheidung und Wiederverheiratung nicht hält, der ist „unter Gesetz“, zumal wenn er sich dabei auf das Gesetz beruft.

3. Der Bund vom Berge Sinai. Alle Vorschriften der 10 Gebote, welche also die Liebe zu GOTT und dem Nächsten betreffen, sollen im NT durch den Glauben an den HERRN JESUS gemäß SEINER Lehre erfüllt werden. Denn ER ist „der wahrhaftige GOTT“, den wir lieben sollen, während durch den Gehorsam gegen SEIN Gebot der Bruderliebe auch die zweite Tafel des Gesetzes, die Nächstenliebe, erfüllt wird (Jh. 14,21; 1.Jh. 5,1-3; 2.Jh. 5-7).

Du siehst also, dass nicht *ein* Jota von dem Gesetz vergangen ist, sondern alles durch den Glauben an den HERRN JESUS getan und gelehrt werden soll, so dass wir also, weil wir „unter Gnade“ sind, durch den lebendigen Glauben an IHN, indem wir SEINEN Geboten folgen, auch das Gesetz erfüllen. Wer aber nicht wirklich an den HERRN JESUS CHRISTUS glaubt und SEINEN Geboten nicht gehorcht, durch welche ER SEINE Herrschaft der Gnade geltend macht, der ist „unter Gesetz“ und kann somit auch das Gesetz nicht wirklich erfüllen (Judentum, Adventisten, Mormonen, usw.). Fazit: Wer vom Gesetz verurteilt wird, indem er nicht den Geboten des HERRN JESUS folgt, dessen Glaube an den HERRN JESUS ist nicht wahrhaftig:

☛ „Was heißt ihr MICH aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ICH sage?“ (Lk. 6,46).
Tue also was ER sagt! (Vgl. Jh. 2,5).

Weiterführende Literatur: „Der Judenstaat und das wahre Israel“, zu beziehen bei:

Hans-Jürgen Böhm, Postfach 53, D – 91 284 Neuhaus/ Pgn.